

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Jährlich: . . . 18 Mark. Reiches tritt Post- und
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelauszahlung hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreis:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsize 20 Pf.
Unter „Ringanzeige“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernseite 50 % Aufschlag.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Preise. Neue Preußische Zeitung.)
Tagegeschichte. (Berlin. Weimar. Prag. Budapest. Paris. Rom. London. Belgrad. Sarajevo. Konstantinopel. Kairo.)
Betriebsergebnisse der Königl. Staatsseisenbahnen. (Kohlentransport.)
Dresdner Nachrichten.
Die Eröffnung der Secundärbahn Hainsberg-Schmiedeberg.
Provinzialnachrichten. (Leipzig.)
Statistik und Volkswirtschaft.
Feuilleton.
Tageskalender.
Inserate.

Beilage.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Bittau.)
Bemerktes.
Überschwemmungsnachrichten.
Statistik und Volkswirtschaft.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.
Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Buda-Pest, Dienstag, 31. October, Abends. (W. T. B.) In dem Heeresausschuss der ungarischen Delegation septe heute der Reichskriegsminister Graf Bylandt-Rheydt sein gestern begonnene Exposé über die Heeresreform (vgl. die „Tagezeitung“) fort.

Der Kriegsminister erklärte, der gegenwärtige Moment, wo Österreich-Ungarn mit allen Mächten in Frieden lebe, sei zur Durchführung der Heeresorganisation geeignet. Die rasche Durchführung der Organisation erachte die Verlegung derzeitigen Bataillone, welche in Ungarn nicht ergänzt werden können, nach Österreich.

Der Ministerpräsident v. Tisza teilte mit, bezüglich der Dienstleistung der französischen Bataillone in Österreich werde dem ungarischen Reichstage ein Schenkungsurkunde zugehen.

Der Ausschuss billigte die Armeerorganisation im Allgemeinen, vorbehaltlich der Genehmigung des von Tisza in Aussicht gestellten Gesetzesentwurfs durch den ungarischen Reichstag und trat sodann in die Spezialdebatte ein.

In dem Ausschuss der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten interpellierte Volk wegen der Erwiderung des Besuchs des italienischen Königs.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, erwiderte: Der Besuch erfolgte bekanntlich, um den freundschaftlichen Gesinnungen Ausdruck zu geben, welche seitens des italienischen Königsparades unter Herrscherhaube gegenüber gezeigt werden, und um aller Welt kenntlich zu machen, daß Italien sich der conservativen, friedlichen Politik des österreichisch-ungarischen Monarchen anzuschließen wünsche. Beide Zwecke wurden erreicht; nach dem Besuch des Königs und der Königin von Italien wurden die Fäden weiter gespon-

nen; die Beziehungen zwischen den beiden Staaten gestalteten sich in der freundlichsten Weise. Selbstverständlich konnte auch ein Gegenbesuch nur die beiden erwähnten Zwecke haben. Als es sich um die Wahl eines Ortes für die Zusammenkunft handelte, mußten die außerordentlichen Verhältnisse Rom in Betracht kommen und um die Geiste nahe legen, doch abgesehen von anderen Schwierigkeiten, die Person des Monarchen zum Zielpunkt politischer Demonstrationen von Anhängern beider Lager ausgebaut werden würde. Er, der Minister, konnte daher dem Kaiser einen Gegenbesuch in Rom nicht anraten, obwohl sich die italienischen Minister nicht dazu entschließen vermochten, einen andern Ort für die Zusammenkunft des Monarchen zu bestimmen. Der Besuch blieb demnach vertagt. Die bezüglichen Versprechungen wurden in durchaus freundlichster Weise geführt. Die Verlängerung des Projekts hätte keinen störenden Einfluß auf die freundschaftlichen Gesinnungen der Höhe und die andauernd herzlichen Beziehungen der Regierungen aus.

Aus den weiteren Verhandlungen derselben Ausschusses ist noch Folgendes hervorzuheben:

Der Reichsfinanzminister v. Kallay erklärte, die Herzogswasser hätten keine Lust, von Montenegro annectirt zu werden. Von dem guten Willen des Fürsten von Montenegro sei er überzeugt. Die Blättermeldungen über die Insurrektion seien übertrieben gewesen; er habe bei seinem Aufenthalt in der Herzegowina und bei dem Verkehr mit mehreren Aufständischen mit Erstaunen gewahrt, daß die Leute durch ganz unglaubliche Gerüchte sich zum Aufstande hätten bewegen lassen.

Der Minister Graf Kalnoky antwortete auf mehrere an ihn gerichtete Anfragen, der Fürst von Montenegro habe sich über die ihm verursachten Kosten beklagt, beansprucht jedoch keine Entschädigung.

Eine Aenderung in der Haltung des Fürsten Österreich-Ungarn gegenüber sei seit dessen Rückkehr aus Russland nicht wahrgenommen gewesen. Die bulgarischen Provinzen würden immer unabhängiger, der Schiffsvorkehr würde demnach durch dieselben nicht gefährdet, die Demolition derselben werde nur durch die großen Kosten verzögert. Die Regulierungsarbeiten beim ehemaligen Thor werden möglichst Weise im nächsten Frühjahr beginnen. Ueber die staatlichen Verhältnisse der occupied Provinzen würden mit der Phorie kleinerer Verhandlungen gepflogen. In der ägyptischen Frage habe Österreich-Ungarn kein Mandat erhielt, weil es sich keine Verantwortung habe aufzubürdnen. Ueber die Pläne Englands seien ihm irgend welche Details nicht bekannt; England habe jedoch erklärt, ohne Intervention Europas eine definitive Regelung der ägyptischen Angelegenheit nicht vornehmen zu wollen. Das Ertragen um Gestaltung der Anwerbung von Mannschaften für die ägyptische Armee in Bosnien und in der Herzegowina sei von der Regierung ablehnend beantwortet worden.

Paris, Dienstag, 31. October, Abends. (W. T. B.) In der heute Abend vom Sondat der Möbelfabrikanten abgehaltenen Sitzung kam man dahin überein, über die Frage einer Schließung der Werkstätten erst nächsten Freitag Besluß zu fassen.

Paris, Dienstag, 31. October, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unter-

bau des Premier Gladstone das Ammentum Gibson's zur Reform der Geschäftsordnung (wonach für den Schlüsse der Debatte zwei Drittel Majorität erforderlich sein soll) energisch, ohne jedoch aus dieser Frage eine Cabinetfrage zu machen. Das Ammentum sei durchaus unzulässig, weil es ungerecht wäre, gegen kleine Minoritäten zu verfügen, sondern auch der Componist selbst empfing durch Hervorruß eine neue wärmevolle Anerkennung und Schätzung seines Talentes und seiner künstlerischen Leistung.

C. Band.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 31. October: „Rothan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. C. Lessing.

Es ist als legendreicher Fortschritt im Geiste der öffentlichen Intelligenz, zugleich als ein Fortschritt in der objektiven Ausföllung großartiger Kunstwerke zu bezeichnen, daß wir seit einer Reihe von Jahren dahin gelangt sind, daß Lessing'sche Meisterwerk an Tagen wie das Reformationsfest und überhaupt bei feierlich ernsten, der Erinnerung geweihten Tagen zur Darstellung bringen zu können. Ja, es wurde möglich, diese Wahl zur Gewohnheit zu machen, und gern möchte jeder Wohldenkende darin die Wahrnehmung sehen, daß eine reifere, edlere Toleranz an die Stelle jener janitischen Streitlust getreten ist, welche ehemals diese menschlich und fiktiv so rein und zugleich philosophisch so frei urtheilende Poësie Lessing's gehabt und müßt bestimmt. Erst nach dem Schweigen des Vortheaters ist Raum und Friede gewonnen, damit auch die Unbefangenen, nicht mehr gestört von den Leidenschaftlichen, den dichterisch und moralisch außerbaudenden Eindruck des Dramas genießen können.

Die im Ganzen so vorzügliche Darstellung von „Rothan der Weise“ ist vom Publicum und Kritik nach Verdienst anerkannt und das gut besetzte Haus, sowie die weithin angeregte Stimmung boten abermals einen Beleg dafür.

täten zu operieren und die Majorität der Tyrannie Minorität zu unterwerfen. Die Rede Gladstone's wurde sehr beifällig aufgenommen.

S. Petersburg, Mittwoch, 1. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Se. Majestät der Kaiser begnadigte die vom Kasan'schen Kriegsgericht in Saratow zum Tode verurteilten politischen Verbrecher Polivanow und Nowitsky, Estern zu unbestimmter, Lebtern zu 12jähriger Zwangsarbeit.

Konstantinopel, Mittwoch, 1. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Der Sultan berief, als er die beabsichtigte Abreise des Lords Dufferin nach Ägypten (vgl. die „Tagezeitung“ unter Kairo) erfuhr, den Premierminister, die Minister des Innern, des Justiz und der Finanzen in sein Palais und ließ nach langer Beratung mit denselben den Lord Dufferin telegraphisch um seinen Besuch im Palais ersuchen. Lord Dufferin folgte der Einladung und bezeichnete den Premierminister und dem Minister des Außenwesens gegenüber die Erkrankung des Generalkonsuls Malet als Hauptgrund seiner Reise nach Ägypten.

Kairo, Mittwoch, 1. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Der diplomatische Agent Frankreichs besuchte Scherif Pascha und fragte ihn, ob der Ministerrath beabsichtige, Bredif zu den Ministerrathssitzungen einzuladen. Scherif Pascha erwiderte, daß, da die europäische Kontrolle eine gemeinsame Führung und der englische Generalconsul angewiesen sei, an den Ministerrathssitzungen nicht Theil zu nehmen, der Ministerrath beschlossen habe, auch Bredif zu den Sitzungen nicht einzuladen.

Dresden, 1. November.

Paris — und Paris ist Frankreich — bietet und fortwährend ein Bild allgemeiner Verziehung. Wie das Ansehen der einst mächtigen französischen Regierung auf das Tiefstt errichtet erscheint, so ist auch jegliche königliche Autorität dahingeschwunden. Sogar die fanatischen Volksführer sind durch ihr Bestreben, alle Autorität zu untergraben, gleichfalls um ihr persönliches Ansehen gekommen. Gambetta's Riedlage in einer Scheune zu Charonne dürfte noch jedem Zeugniskräfte sein. Eine Zeit lang war die Gunst der Menge seinem radikalen Redebuhler Clémenceau zugesessen, allein auch die Popularität dieses Thors werden möglicher Weise im nächsten Frühjahr beginnen. Ueber die staatlichen Verhältnisse der occupied Provinzen würden mit der Phorie kleinerer Verhandlungen gepflogen. In der ägyptischen Frage habe Österreich-Ungarn kein Mandat erhielt, weil es sich keine Verantwortung habe aufzubürdnen. Ueber die Pläne Englands seien ihm irgend welche Details nicht bekannt; England habe jedoch erklärt, ohne Intervention Europas eine definitive Regelung der ägyptischen Angelegenheit nicht vornehmen zu wollen. Das Ertragen um Gestaltung der Anwerbung von Mannschaften für die ägyptische Armee in Bosnien und in der Herzegowina sei von der Regierung ablehnend beantwortet worden.

Das Wiener Blatt zeichnet die Lage in treffender Weise.

Das Toben der Radikalen, der unfreundliche Krieg gegen Alles, was dem Menschen heilig ist, gegen göttliche und menschliche Autorität, gegen Christ, gegen die Bildung und gute Sitte hat in breiten Schichten eine völlige Entartung der Volksseele gezeitigt, die nun ihre bitterbösen Früchte trägt. Die „Neue Preußische Zeitung“ schreibt dieser Tage: „Wenn, wie es vor Kurzem vorgekommen, die Bürger Roher und Cottian sich nicht scheuen, im Municipalrat von Paris bei der Debatte über Schulangelegenheiten im Kampfe für die gottlose Schule die gräulichsten Blasphemien gegen Gott auszuwirken und hartnäckig die Christen des Allerhöchsten zu belästigen, wird nicht die Gottlosigkeit der Kommunalvertretung hineinreden in die Stadt selbst? Die wilden Reden der radikalen Bandenführer in den revolutionären Volksversammlungen sind ja nur die natürlichen Echos jener göttlosen Expectationen verbündeter, atheistisch gesinnter Väter der Stadt. In dem Bericht der französischen Evangelisationsgesellschaft steht es zu lesen, daß die Protestant in letzter Zeit einen weit schwamm, rabiatischen und kampfbereiten Feind, als je die katholische Kirche es gewesen, befoumen hätten; es seien die Atheisten in Stadt und Land. Atheistisch gesinnte Männer bilden die Gehörden der Städte, atheistisch gesinnte Schulmeister übernehmen die Erziehung der Jugend. Daher kommt es, daß die Gottlosigkeit sich trockenweise und durch lauwarm Spalten in die Klassen schleicht, die von ihrer häude Arbeit leben. Die hohen Herren verpotten während ihrer Toilette, bei ihren Diners und Soupers in Begleitung ihrer Lakaien, ihrer Freunde und Lieferanten das Christenthum und predigen den Atheismus als die einzige geltende Weltanschauung. Diese allzu verschwendliche Aufklärung dringt brüderlichweise in das Gehirn des Handelngers, des Schenkwirts und der Soldaten, bis auch sie sich für majoran im Wissen erklären und auch keinen Glauben an irgend eine Autorität, weder an eine göttliche, noch iridische, mehr kennen.“

Man darf nicht erstaunen, wenn die Unheilsdrohungen aufgeht, und wenn Werdverlücke, böswillige Brandstiftungen, Buchtlosigkeit und Gier nach fremdem Gut unter der Bevölkerung mehr und mehr um sich

ständlich zusammengehörigen Gemälde zusammengehören, also z. B. alle Banknoten in denselben Räumen vereint worden waren, auch zur Veränderung einmal mit einem andern Prinzip versuchen. Die neue Direction war bei ihrer Anordnung bestrebt, daß der Zeit und dem Stile nach zusammengehörige, so viel wie möglich zusammenzubringen und dabei vom Eingang bis zum Schlußzimmer eine gewisse Stufenfolge vom ältern zum modernen einzuhalten, zugleich aber jede einzelne Bildwand durch einen Wechsel von Landschaften und Figurenbildern, der beiden erfahrungsmäßig nicht schadet, sondern oft beide hebt, durch möglichst organisch-symmetrischen Aufbau und durch Zusammenhang der im Tone zu einander passenden Bilder nach decorativen Gesichtspunkten möglichst ruhig und harmonisch zu gestalten. Zwischen jenen historischen und diesem decorativen Prinzip mußten, da doch nur mit gegebenen Gründen gerechnet werden konnte, natürlich in vielen Fällen Compromisse geschlossen werden; und mag auch im Einzelnen Manches verbessertfähig sein, so darf doch gehofft werden, daß funktionsfähiges Publikum Dresdens werde anerkennen, daß die neue Anordnung jedem Bild und jeder Bildwand ihr Recht läßt und zugleich die Übersicht über den Gesamttheil moderner Bilder, den unsere Galerie bereits besitzt, erleichtert.

n. Dresden. Die wissenschaftlichen Vorträge in der Aula des Königl. Polytechnikums nehmen nunmehr Montag, den 6. November, Abends 48 Uhr mit dem Vortrag des Prof. Dr. Fritz Schulze über die neuesten Offenbarungen aus dem Geisterreich. (In dem es sich um eine Darstellung und

Sänger der Hauptpartien wurden mehrfach hervorgerufen, sondern auch der Componist selbst empfing durch Hervorruß eine neue wärmevolle Anerkennung und Schätzung seines Talentes und seiner künstlerischen Leistung.

C. Band.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 31. October: „Rothan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. C. Lessing.

Es ist als legendreicher Fortschritt im Geiste der öffentlichen Intelligenz, zugleich als ein Fortschritt in der objektiven Ausföllung großartiger Kunstwerke zu bezeichnen, daß wir seit einer Reihe von Jahren dahin gelangt sind, daß Lessing'sche Meisterwerk an Tagen wie das Reformationsfest und überhaupt bei feierlich ernsten, der Erinnerung geweihten Tagen zur Darstellung bringen zu können. Ja, es wurde möglich,

diese Wahl zur Gewohnheit zu machen, und gern möchte jeder Wohldenkende darin die Wahrnehmung sehen, daß eine reifere, edlere Toleranz an die Stelle jener janitischen Streitlust getreten ist, welche ehemals diese menschlich und fiktiv so rein und zugleich philosophisch so frei urtheilende Poësie Lessing's gehabt und müßt bestimmt. Erst nach dem Schweigen des Vortheaters ist Raum und Friede gewonnen, damit auch die Unbefangenen, nicht mehr gestört von den Leidenschaftlichen, den dichterisch und moralisch außerbaudeten Eindruck des Dramas genießen können.

G. Band.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 31. October: „Rothan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. C. Lessing.

Es ist als legendreicher Fortschritt im Geiste der öffentlichen Intelligenz, zugleich als ein Fortschritt in der objektiven Ausföllung großartiger Kunstwerke zu bezeichnen, daß wir seit einer Reihe von Jahren dahin gelangt sind, daß Lessing'sche Meisterwerk an Tagen wie das Reformationsfest und überhaupt bei feierlich ernsten, der Erinnerung geweihten Tagen zur Darstellung bringen zu können. Ja, es wurde möglich,

diese Wahl zur Gewohnheit zu machen, und gern möchte jeder Wohldenkende darin die Wahrnehmung sehen, daß eine reifere, edlere Toleranz an die Stelle jener janitischen Streitlust getreten ist, welche ehemals diese menschlich und fiktiv so rein und zugleich philosophisch so frei urtheilende Poësie Lessing's gehabt und müßt bestimmt. Erst nach dem Schweigen des Vortheaters ist Raum und Friede gewonnen, damit auch die Unbefangenen, nicht mehr gestört von den Leidenschaftlichen, den dichterisch und moralisch außerbaudeten Eindruck des Dramas genießen können.

G. Band.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 31. October: „Rothan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. C. Lessing.

Es ist als legendreicher Fortschritt im Geiste der öffentlichen Intelligenz, zugleich als ein Fortschritt in der objektiven Ausföllung großartiger Kunstwerke zu bezeichnen, daß wir seit einer Reihe von Jahren dahin gelangt sind, daß Lessing'sche Meisterwerk an Tagen wie das Reformationsfest und überhaupt bei feierlich ernsten, der Erinnerung geweihten Tagen zur Darstellung bringen zu können. Ja, es wurde möglich,

diese Wahl zur Gewohnheit zu machen, und gern möchte jeder Wohldenkende darin die Wahrnehmung sehen, daß eine reifere, edlere Toleranz an die Stelle jener janitischen Streitlust getreten ist, welche ehemals diese menschlich und fiktiv so rein und zugleich philosophisch so frei urtheilende Poësie Lessing's gehabt und müßt bestimmt. Erst nach dem Schweigen des Vortheaters ist Raum und Friede gewonnen, damit auch die Unbefangenen, nicht mehr gestört von den Leidenschaftlichen, den dichterisch und moralisch außerbaudeten Eindruck des Dramas genießen können.

G. Band.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 31. October: „Rothan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. C. Lessing.

Es ist als legendreicher Fortschritt im Geiste der öffentlichen Intelligenz, zugleich als ein Fortschritt in der objektiven Ausföllung großartiger Kunstwerke zu bezeichnen, daß wir seit einer Reihe von Jahren dahin gelangt sind, daß Lessing'sche Meisterwerk an Tagen wie das Reformationsfest und überhaupt bei feierlich ernsten, der Erinnerung geweihten Tagen zur Darstellung bringen zu können. Ja, es wurde möglich,

diese Wahl zur Gewohnheit zu machen, und gern möchte jeder Wohldenkende darin die Wahrnehmung sehen, daß eine reifere, edlere Toleranz an die Stelle jener janitischen Streitlust getreten ist, welche ehemals diese menschlich und fiktiv so rein und zugleich philosophisch so frei urtheilende Poësie Lessing's gehabt und müßt bestimmt. Erst nach dem Schweigen des Vortheaters ist Raum und Friede gewonnen, damit auch die Unbefangenen, nicht mehr gestört von den Leidenschaftlichen, den dichterisch und moralisch außerbaudeten Eindruck des Dramas genießen können.

G. Band.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 31. October: „Rothan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. C. Lessing.

Es ist als legendreicher Fortschritt im Geiste der öffentlichen Intelligenz, zugleich als ein Fortschritt in der objektiven Ausföllung großartiger Kunstwerke zu bezeichnen, daß wir seit einer Reihe von Jahren dahin gelangt sind, daß Lessing'sche Meisterwerk an Tagen wie das Reformationsfest und überhaupt bei feierlich ernsten, der Erinnerung geweihten Tagen zur Darstellung bringen zu können. Ja, es wurde möglich,

diese Wahl zur Gewohnheit zu machen, und gern möchte jeder Wohldenkende darin die Wahrnehmung sehen, daß eine reifere, edlere Toleranz an die Stelle jener janitischen Streitlust getreten ist, welche ehemals diese menschlich und fiktiv so rein und zugleich philosophisch so frei urtheilende Poësie Lessing's gehabt und müßt bestimmt. Erst nach dem Schweigen des Vortheaters ist Raum und Friede gewonnen, damit